

# Die Badis warten auf das Startsignal

Für die neue Saison vorbereitet sind sie, aber ob sich die Vorbereitungen auch lohnen, wissen sie noch nicht: Die Schaffhauser Badibetreiber befinden sich in der Warteposition. Sie sind gespannt, wann und mit welchen Einschränkungen sie ihre Badis öffnen dürfen.

Elena Stojkova und Tamara Schori

Das schöne Wetter der letzten Wochen machte Lust auf Sommer – und auf baldige Besuche in Badis. Die Frage, ab wann und wie diese Besuche möglich sein werden, brennt auch den Badibetreibern in der Region unter den Nägeln.

«Es sind schon viele Leute vorbeigekommen, um zu fragen, ob sie auf der Wiese «sünnele» dürfen», erzählt Pächter Roger Eberle, der die Freizeitanlage Rheinwiese in Langwiesen Anfang des Jahres übernahm. «Das geht aber nicht», fügt er hinzu. Das Strandbad, der Campingbetrieb und das Restaurant bleiben bis auf Weiteres geschlossen. Am 8. Mai hätte das Strandbad öffnen sollen. «Wir warten den Bescheid und die Auflagen des Bundes ab», sagt Eberle. Für die Eröffnung hat er deshalb noch kein Konzept entwickelt. «Sobald der Entscheid da ist, können wir aber innert kürzester Zeit öffnen.» Damit das zeitlich klappt, erledigt Eberle nun zusammen mit seinem Team, das auf vier Personen reduziert ist, diverse Unterhalts- und Reinigungsarbeiten. «Wir haben schon einiges ausgeführt, etwa das Gelände geräumt oder die Sitzplätze am Rhein vorbereitet.»

Gänzlich unbesetzt ist die Freizeitanlage am Rhein aber nicht. Obwohl Tourismuscamping nicht erlaubt ist, dürfen sich seit Kurzem die Saisoncamper in Langwiesen niederlassen. «Darüber sind wir sehr froh», sagt Eberle. Denn damit werden aktuell die einzigen Einnahmen generiert. Normalerweise reisen die Saisoncamper mit ihren Wohnwägen Anfang April an und bleiben bis Mitte Oktober. Aufgrund des Coronavirus durften sie aber erst zwei Wochen später kommen. Unterdessen seien etwa 35 Plätze mit 80 bis 100 Personen besetzt, so Eberle. Sie können auch das Take-away-Angebot des Restaurants, das für Externe noch geschlossen ist, nutzen.

In einer solchen Krise als Neuunternehmer zu starten, sei eine grosse Herausforderung – aber auch eine Chance. «Wir können etwa Arbeitsabläufe ausprobieren und die Gastronomie aufbauen. So müssen wir nicht gleich von Null auf Hundert starten», erklärt Eberle.

## «Wir brauchen Fakten»

Auch Badibetreiber Christa Schneider und Sammy Baer sind in Warteposition. Sie betreiben das Strandbad Riipark in Stein am Rhein sowie das Strandbad Hüttwilersee. «Wir brauchen Fakten – müssen wissen, welche Regeln für die Badis gelten», sagt Schneider. «Erst dann können wir handeln.» Sie rechnet damit, Anfang Juni eröffnen zu können. Wenn der Bundesrat Ende Mai eine Entscheidung treffe, seien die Badis am Rhein innerhalb von einer Woche bis zehn Tagen bereit für die Kund-



Roger Eberle, Pächter der Freizeitanlage Rheinwiese in Langwiesen, bereitet sich mit Praktikant Abraham auf die bevorstehende Badesaison vor.

BILDER MELANIE DUCHENE

schaft. «Unsere Badis sind gross – die Gäste könnten gut Distanz halten.»

Die Badi in Stein am Rhein eröffnet normalerweise Mitte Mai, das Strandbad Hüttwilersee Anfang Mai. Dass sich die Eröffnung nun verschiebt und wahrscheinlich mit Einschränkungen einhergehen wird, bereitet Schneider keine Ängste. «In unserem Beruf muss man auch ohne Coronakrise immer mit Schwankungen rechnen.» Schliesslich sei man vom Wetter abhängig.

Da man davon ausgeht, dass diesen Sommer viele in der Heimat bleiben, statt zu verreisen, werde es wohl mehr Kundschaft aus der Schweiz in Badis an Flüssen und Seen geben. Dafür weniger aus Deutschland: So nah an der Grenze hat das Team normalerweise auch viele deutsche Gäste – nun ist jedoch unklar, wann die Grenzen öffnen. Aber es bringe nichts, zu spekulieren, so Schneider. «Wir warten auf das Startsignal – und dann sehen wir weiter.»

**«In unserem Beruf muss man auch ohne Coronakrise immer mit Schwankungen rechnen.»**

Christa Schneider  
Badibetreiberin



Noch sind die Schwimmbecken im Freibad Büte in Thayngen nicht gefüllt.

## «Es ist unbefriedigend, wenn man nicht genau weiss, wofür man arbeitet»

Im KSS-Freizeitpark bereitet man sich seit Mitte März auf die Freibadsaison vor. «Wir hätten das Freibad zu dieser Zeit so oder so für die neue Saison vorbereitet – auch ohne Corona-Krise», sagt Geschäftsführer Ueli Jäger. Aufgrund des Lockdown hatte man nun aber zusätzlich Zeit, andere Arbeiten, die sonst später im Jahr stattfinden, vorzuziehen. «Normalerweise stehen im August Revisionsarbeiten im Hallenbad an, weswegen der Betrieb dann jeweils unterbrochen wird.» Weil diese nun bereits erledigt sind, wäre dieses Jahr ein unterbrochener Betrieb möglich – sofern es die Entscheidungen des Bundesrates zulassen.

Das Team hofft auf die Lockerungen ab dem 8. Juni. «Eine der Befürchtungen ist, dass wir zwar öffnen dürfen, ein ökonomischer Betrieb durch Einschränkungen aber nicht möglich sein wird.» Nicht jede Badi

könne es sich leisten, seinen Betrieb nur für kleine Kundkreise zu öffnen. «Personal-, Betriebs- oder Unterhaltskosten müssen auch bei wenigen Kunden bezahlt werden», sagt er. «Wenn wir also nur wenige Kundengruppen begrüssen dürfen, könnte es schwierig werden.» Und nicht nur betriebswirtschaftliche Folgen befürchtet er. Ein breiteres Sportangebot sollte, so Jäger, bald wieder ermöglicht werden. «Neben den gesundheitlichen werden die volkswirtschaftlichen Schäden irgendwann auch beträchtlich.»

## «Ein Lichtblick»

Viele der KSS-Mitarbeitenden sind in Kurzarbeit. Wer in der Reinigung oder im Restaurant arbeitet, hatte schon zu Beginn der Krise viel weniger zu tun, und nun, da auch das Hallen- und Freibad parat sind, gehen weitere Mitarbeitende in Kurzarbeit.

«Einerseits ist man froh, wenn man arbeiten kann, andererseits ist es unbefriedigend, wenn man nicht genau weiss, wofür», so Jäger. «Dass die drei Masseurinnen Anfang Woche ihre Arbeit im KSS-Wellnesspark wieder aufnehmen durften, ist ein Lichtblick.»

Für die Lockerungen, die man sich Anfang Juni erhofft, wurden Optionen durchgedacht: Es würde mit Einlassbeschränkungen gearbeitet, oder Kundengruppen würden aufgeteilt werden. Für Plexiglasscheiben am Empfang wurde gesorgt. Eine genaue Planung würde man aber erst dann ausarbeiten, wenn die nächsten Lockerungen eintreten. «Wir sind optimistisch», sagt Jäger. «Ich denke, wir haben das Schlimmste überstanden – und nun müssen wir lernen, mit dem Virus zu leben, solange noch kein Impfstoff auf dem Markt ist.» (est)

## Bademeister sind mit Reinigung der Freibäder beschäftigt

Urs Wehrli arbeitet im Sommer als Bademeister im Freibad Otterstall in Neuhausen am Rheinfl. «Aktuell bin ich mit dem Wasserablassen und der Reinigung der Schwimmbecken beschäftigt, damit wir für den Badesaisonstart gerüstet sind», sagt er. Normalerweise werden diese Arbeiten zu zweit vor Saisonstart Mitte Mai erledigt – nun macht das Wehrli aber allein. «Dafür habe ich jetzt mehr Zeit, bestimmt bis Anfang Juni.»

Die Grundreinigung, etwa der Garderoben, werde dieses Jahr noch etwas intensiver als gewöhnlich ausfallen. Ansonsten sei alles wie immer. Dennoch sagt der Bademeister: «Man hängt im luftleeren Raum. Wir brauchen die Bestimmungen des Bundes und müssen wissen, was von uns erwartet wird.» Und auch Gemeinderat Christian Di Ronco betont: «Wir wissen nicht, wann wir aufmachen können. Und auch nicht, was vom Bund vorgeschlagen wird.» Es

sei zum jetzigen Zeitpunkt falsch, ein Konzept zu entwickeln, da Angaben des Bundes fehlen.

## Freude auf Eröffnung

Mit diversen Reinigungsarbeiten ist auch Bert Schneider, Bademeister im Freibad Büte in Thayngen, beschäftigt. Damit das Freibad eröffnet werden kann, brauche es eine Vorbereitungszeit von ungefähr anderthalb Monaten: Der Rasen will etwa gepflegt und die Duschen sowie Umkleidekabinen gereinigt werden. «Ich habe keine Ahnung, wann wir das Freibad öffnen können. Wir nehmen aber an, dass das irgendwann im Juni sein wird», sagt er. Sobald der Entscheid des Bundes bekannt sei, könne er mit der Reinigung der Schwimmbecken beginnen und sei innerhalb von 14 Tagen bereit für die Gäste. Trotz der speziellen Situation sagt der Bademeister: «Wir freuen uns, wenn das Freibad aufgeht.» (tsc)